

KOMMUNISTISCHE KINDERORGANISATIONEN UND "ROTE KLEINE SOLDATEN"

Die Reinstitutionalisierungsphase nach der Kulturrevolution hat mit der Errichtung der Revolutionskomitees zwischen Januar 1967 und September 1968 neue lokale Regierungs- und Verwaltungsorgane gebracht. Im Anschluß daran wurde mit der Neukonstitutionierung der KP-Organen der untergeordneten Ebenen und der Provinzparteikomitees (Dezember 1970 bis August 1971) die vorher zerschlagene KPCh wiederaufgebaut. Die diesjährige Neujahrsbotschaft stellt als zentrale Aufgabe für 1973 die Erneuerung der auseinandergefallenen Massenorganisationen wie der Gewerkschaften, der kommunistischen Jugendliga sowie Vereinheitlichung und Festigung der "Armen Bauern und Unteren Mittelbauern", der Frauenorganisationen, der Roten Garden und der Kleinen Roten Soldaten hin - eine Organisationsarbeit, die von Grund auf erst noch geleistet werden muß (1). Nur die Kommunistische Jugendliga ist nach einer "Serie von Direktiven des Vorsitzenden Mao" über den Aufbau der chinesischen Kommunistischen Jugendliga, deren Inhalt bisher nur indirekt faßbar bleibt (2), bereits im Begriff, wieder auf allen Ebenen funktionsfähig zu werden. Im Windschatten des Liga-Aufbaus vollzieht sich unter den gleichen Mao-Richtlinien der Ausbau der in der Kulturrevolution entstandenen Kinderorganisation der "Roten Kleinen Soldaten" (RKS), wobei in dieser nur an der Basis existierenden Gruppierung der Akzent auf Vereinheitlichung der Vielfalt lokaler Initiativen der letzten Jahre und einer allseitig wirksamen Aktivierung liegt. Denn vom Großen Sprung und der Kulturrevolution hat die Arbeit in der Kinderorganisation zwar entscheidende Impulse erhalten, ist aber in der Praxis als weniger vordringlich auf die lange Bank geschoben worden. Zwischen den Konsolidierungsphasen der Kinderarbeit in der ersten Hälfte der sechziger Jahre und der Zeit nach der Kulturrevolution lassen sich darum deutlich Parallelen ziehen.

Fast schon legendärer Vorgänger der heutigen Kinderorganisation ist die "Kinder-Liga" (erh-t'ung-t'uan) eines der frühen Sowjetgebiete. Sie wurde im Oktober 1929 in einem Dorf des Kreises Shanhang der Provinz Fukien begründet und existierte bis 1934, als die Rote Armee nach Norden marschierte (3). Schon 1927/28 hatte es vorher Pfadfinderorganisationen in Großstädten wie Shanghai und Wuhan gegeben. Während des antijapanischen Krieges war die Kinderorganisation der KPCh in Vereinte-Front-Jugendorganisationen der Kommunisten wie der "Nationalen Errettungs-Jugendföderation" eingegliedert (4). Mitglieder der Organisation, Kinder zwischen 7 und 15 Jahren, unterstützten die reguläre Armee durch Wa-

chestehen, Sicherheitspatrouillen, Erkundungstrupps und andere Hilfstätigkeiten. Die Geschichte der kommunistischen Kinderorganisation ist von der organisatorischen Alternative geprägt. Jugendliche, bevor sie das Alter zum Eintritt in die Kommunistische Jugendliga erreicht haben, entweder nahezu vollständig in zwei nach Altersstufen gesonderten Gruppierungen zusammenzufassen oder es bei einer einzigen Formation ohne die Jüngeren zu belassen. Der Shanhang-Prototyp bestand aus der Kinderliga und den Jungen Pionieren (Shao-nien-hsien-feng-tui).

Die Kader der Kinderliga wurden von den Kindern selbst bestimmt, dazu Kinder-Büros (erh-t'ung-chü) in den Städten errichtet, denen 16- bis 17jährige Delegierte der Kommunistischen Jugendliga als Sekretäre vorstanden.

Nach der Gründung der Volksrepublik wurde zunächst der Gedanke der umfassenderen Doppelorganisation auf Gesamtchina übertragen. Kinder-Ligen und die Organisation der Jungen Pioniere entstanden nach einem Beschluß des ZK vom 1.1.1949 über den Aufbau der Neudemokratischen Jugendliga überall. Nur in kleineren Ortschaften, wo sich solche Parallelität zahlenmäßig von selbst verbot, faßte man beide Organisationen zum "Pionier- und Kinderkorps" zusammen. Wie in den Sowjets unterstanden diese Basisorganisationen den von der Jugendliga bestimmten Funktionären, die sie von in jedem Liga-Komitee errichteten Pionier- und Jugend-Abteilungen oder -komitees aus leiteten. Nach Beschlüssen des ersten Liga-Kongresses vom 17.4.1949 wurden diese für beide Kinderorganisationen zuständigen Organe in "Pioniertrupp-Abteilungen" (tui-pu) umbenannt, womit sich eine Tendenz zur Zusammenlegung ankündigte, die sich mit einem Entschluß der Jugendliga-Gremien vom Oktober 1949 vollständig durchsetzte. Die Bezeichnung "Pioniere" wurde, wohl um nach Beendigung des Bürgerkrieges den Eindruck des Militärischen zu nehmen, abgeschafft und der Name "Jugend- und Kindertrupp" (shao-nien-erh-t'ung-tui) eingeführt. 1953 wurde dann auf dem zweiten Liga-Kongreß auf die alte Bezeichnung der "Chinesischen Jungen Pioniere" für die Gesamtorganisation zurückgegriffen und diese in dem Jugendliga-Statut durch einen Artikel über ihren Aufbau festgehalten. In geringfügiger Abwandlung des Organisationsschemas der Sowjetzeit gliederten sich nach 1953 die Jungen Pioniere in Klein-, Mittel- und Großbrigaden (hsiaochung-ta-wei); dabei setzte sich eine Kleinbrigade aus 7 - 13 Mitgliedern zusammen, zwei bis fünf solcher Gruppen bildeten eine Mittelbrigade. Zwei und mehr Mittelbrigaden wurden zu einer Großbrigade zusammengefaßt.

Der Kleinbrigade stand ein Gruppenführer und stellvertretender Gruppenführer vor, die Mittelbrigade richtete ebenso wie die Großbrigade ein Komitee ein (5). Solche Basis-Organisationen gab es in Schulen, Fabriken, Betrieben, Straßenzügen und auf Dorfebene. Die Pioniere haben sich als Reservetruppe der Jugendliga verstanden. In Absatz 35 und 36 des Liga-Statuts wurden sie darüber hinaus als eine Massen-organisation apostrophiert, wohl um sich von Tendenzen innerhalb der Liga in Richtung auf eine Eliteformation hin abzusetzen. Besonders wurden die Erziehungsaufgaben und der Sozialisierungseffekt der Kinderorganisation betont. Als Aufnahmebedingung hat im Gegensatz zu den strengen Auswahlprinzipien der Jugendliga lediglich das vorschriftsmäßige Alter (9 - 15 Jahre) eine Rolle gespielt. Die Aufnahme-prozedur wird allerdings seit jeher durch Eidablegen, die Übergabe eines roten Halstuches und eines Mitgliedabzeichens feierlich herausgehoben. Die Kinderorganisation hat so im ersten Jahrzehnt der Volksrepublik eine stete Ausweitung von 1,9 Mio. Mitgliedern (1949) auf 50 Mio. (1960) erfahren, umgerechnet also einen Jahreszuwachs von fast 5 Mio.

Während in diesem ersten Jahrzehnt die Arbeit der Kinderorganisation nicht übermäßig im Vordergrund gestanden hatte, setzte 1962 eine intensive Ausweitungskampagne ein. Dies kündigte sich auf der im

Januar vom ZK der Jugendliga einberufenen Nationalen Konferenz über Jugendarbeit an. Als Teil der "Sozialistischen Erziehungsbewegung" sollten genügend verlässliche Nachfolger (chieh-pan-jen) des Kommunismus herangezogen werden. Auf dem Höhepunkt war diese Kampagne im März 1965 angelangt, als auf dem 2. Plenum des 9. Liga-ZKs eine erneute Trennung der Jungen Pioniere in Kinder- und Pionierorganisationen vorgenommen wurde. Nach einer Mao-Weisung sollte die Kinderorganisation wieder auf der Grundlage des Administrativ-Dorfes organisiert werden mit der Produktionsbrigade als höchster Ebene. Es ist fraglich, wie weit die 1965/66 konstatierte Vergrößerung der Kinderorganisation auf die doppelte Mitgliederzahl von 100 Mio. auf realistischen Zahlenwerten beruht (6). Denn das würde eine nahezu vollständige Erfassung aller Jugendlichen dieser Altersstufe bedeuten haben. Unverkennbar bleibt aber die Absicht, eine Erfassung der Kinder auf der breitestmöglichen Ebene in die Wege zu leiten. Bei der Alternativ-Lösung der Doppelorganisation orientierte man sich, wie Artikel in Liga-Organen beweisen (7), an den revolutionären Traditionen der Sowjetgebiete. Die Altersgrenze wurde wieder auf 7 - 15 Jahre nach unten ausgeweitet, alle Jugendlichen sollten erfasst werden, nicht nur wie vorher die Kinder in den Schulen. Außerdem brachte die wiederauflebende Tradition der Kinderliga eine straffere, militärisch orientierte Organisation.

Rote Kleine Soldaten

Die Organisation der Jungen Pioniere wurde ein Opfer der Proletarischen Kulturrevolution. Mit der Kommunistischen Jugendliga brach im Jahr 1967 die Kinderformation auseinander. Nach harter Kritik am Revisionismus der vorher bestehenden Kinder- und Jugendorganisation der Jungen Pioniere trat an ihre Stelle die neue Formation der "Roten Kleinen Soldaten" (hung-hsiao-ping) (8). Bereits Ende 1966 waren in Shanghai und den Provinzen Heilungkiang und Kuangtung Vorläufer der neuen Organisation aufgetaucht. Die Abänderung des Namens der Kindersendung im Zentralen Volksrundfunk am 15.1.1967 in "Rote Kleine Soldaten" brachte dann einen deutlicheren Hinweis, daß an höchster Stelle der Entschluß für den Aufbau einer neuen Organisation gefallen war. Ein Zirkular des ZK der KPCh über die Kulturrevolution in den Volksschulen vom 4.2.1967 verfügte schließlich, daß Volksschüler "Rote Kleine Soldaten" organisieren könnten. Das 1. bis 4. Schuljahr der RKS sollte Zitate des "Kleinen Roten Buches" studieren und das 5. und 6. Schuljahr zusätzlich die "Drei Bekannten Artikel" sowie die "16 Artikel der Kulturrevolution".

Innerhalb kürzester Zeit stieg der Anteil von RKS in den Schulen auf schätzungsweise 70%. Der Aufbau der Roten Kleinen Soldaten kann bis 1972 als Initiativphase bezeichnet werden; erst jetzt schließt eine Periode der Regulierung und Vereinheitlichung an. Nach 1967 hatten außer den allgemeinen Richtlinien über die RKS keine verbindlichen Vorschriften über ihren Aufbau vorgelegen. So mußte sich die Arbeit der neuen Kinder-Organisation auf lokale Initiativen stützen. Die Uneinheitlichkeit der verschiedenen Basis-Organisationen resultierte unter anderem auch daraus, daß in der Kulturrevolution nach Ablösung der Jungen Pioniere neben den RKS eine ganze Reihe von nur kurzlebigen Parallelorganisationen mit anderen Bezeichnungen auf den Plan getreten waren. Die formale Ungesicherheit der RKS in der Gründungsperiode zeigt sich in regional unterschiedlich festgelegten Altersgrenzen und Unklarheit über die Führung der Kinderarbeit. Selbst der Name der RKS wurde noch stellenweise in RKS-Liga (9) abgewandelt. Die Militarisierungstendenz, die sich schon im Namen der RKS ausdrückt, hat in vielen Gebieten zur Umbenennung der Untergliederungen (Kleine, Mittlere und Großbrigade), in Gruppen (pan), Züge (pai), Kompanien (lien) und Bataillone (ying) geführt (10). Daneben experimentierte man mit der angestrebten Einteilung nach Dörfern (ts'un), einer Organisation in den Produktionsmannschaften, die von der Produktionsbrigade kontrolliert wird. Unter Aufsicht des Erziehungskomitees der Produktionsbrigade errichtete jede

PM eine Kontrollgruppe, in der ein Politleiter sowie Bauern-, Lehrer- und Schülervertreter arbeiten. Andere RKS haben sich in der Organisationsform an die "Mao-Denken-Propagandatrups" angelehnt und sich als "RKS-Mao-Tse-tung-Denken-Propagandatrups" bezeichnet. Neben der Administrativ-Lösung ist die Führung in manchen Gebieten von VBA-Propagandatrups, von Arbeiterpropagandatrups oder den jeweiligen Parteizellen übernommen worden.

Der im Neujahrsartikel angesprochene Ausbau der RKS-Organisationen in den einzelnen Provinzen an der Basis hat eine deutliche Konsolidierung und Entwicklung gezeitigt (11). Wie jedoch die Richtlinien für die Phase des gegenwärtigen Reorganisationsprozesses aussehen, läßt sich mit Sicherheit noch nicht absehen, weil zu wenig Details greifbar werden. In einem Bericht über die Provinz Kwangtung kommt immer noch eine gewisse Unsicherheit zum Ausdruck. Darin wurden die Parteikomitees aller Ebenen u.a. aufgefordert, für die RKS die notwendigen Organisationen aufzurichten, sie auf eine gesunde Basis zu stellen, ihnen fähige Kader zuzuordnen sowie praktische und durchführbare Systeme und Maßnahmen zur Erziehung der Kinder auszuarbeiten (12). Zumindest die Führung der RKS ist wieder eindeutig fest-

gelegt; sie unterstehen den neu errichteten Jugendliga-Komitees (13). Die Abgrenzung der Roten Kleinen Soldaten von den seit Ende der Kulturrevolution in den Hintergrund gedrängten Roten Garden läßt sich indirekt ausmachen. Zur ZK-Weisung über den Aufbau der KRS in den Volksschulen passen Hinweise über Rote-Garden-Gruppierungen an den Mittelschulen (14). Wenn eine solche altersmäßige Trennung zwischen Roten Kleinen Soldaten an Volksschulen und Roten Garden in Mittelschulen tatsächlich strikt durchgeführt wird, wäre das eine Fortführung der 1965 neu gegründeten doppelten Kinderorganisation der alten Sowjetgebiete. Ganz im Sinne der damaligen Richtlinien wird auch die Organisation der RKS sowohl inner- wie außerhalb der Schule betrieben. Schulen, Nachbarschaften und die Familien selbst sind aufgefordert, eine Vielfalt von Freizeitaktivitäten anzuregen, denen sich die RKS außerhalb der Schule widmen. So stehen den Roten Kleinen Soldaten Kulturhallen, Sporthallen und Jugendpaläste zur Verfügung (15). Insgesamt gesehen wird, bis die RKS-Organisation wie die früheren Jungen Pioniere gefestigt ist, noch eine geraume Zeitspanne hingehen, ebenso wie im Falle der anderen Massenorganisationen, deren Wiederaufrichtung man mit ungleich größerer Intensität betreibt.

Martin

- 1) HCh Nr.1, 1973, S.8
- 2) "Die Kommunistische Jugendliga: Phase des Wiederaufbaus", C.a. Dez.1972, S.28-36; vgl. einen Kreiskongreß in Kansu, SWB 3.1.1973
- 3) nach der "Chinesischen Jugend-Zeitung" vom 29.4.1965, vgl. Chang Ching-wen, "Movement of Teenagers and Children on the Chinese Mainland", IS, Dez.1965, S.17-24. Andere zusammenhängende Darstellungen über die Kinderorganisationen: 1967 Year Book on Chinese Communism (YCC) S.625-630; V. Funnell, "The Chinese Communist Youth Movement 1949-1966", CQ Nr.42, 1970, S.124-126; 1972-YCC S.II - 231-238
- 4) K.H. Pringsheim, "The Functions of the Chinese Communist Youth Leagues", CQ Nr.12, 1962, S.85
- 5) 1967-YCC, S.628
- 6) vgl. Tabelle (Angabe für 1964 nach "Jugendzeitung", 30.1.1964, für 1966 nach JMJP, 1.6.1966), ähnliche Angaben in IS Dez.1965, S.23
- 7) besonders der Artikel der Jugendzeitung vom 29.4.1965
- 8) Radio Peking 25.1.1967, nach 1972-YCC, S.233
- 9) Alternativ-Bezeichnung hung-hsiao-ping-t'uan
- 10) Radio Kweiyang 27.1.1968
- 11) s. z.B. Vorbereitungen für KJL-Kongreß in Shensi, SWB 29.12.72
- 12) Artikel der Cantoner Südzeitung, nach SWB 28.12.1972
- 13) "Die KJL-Organisationen aller Ebenen müssen ihre Führung über die Arbeit der KRS verstärken", SWB 11.1.1973
- 14) Drei Hinweise der letzten Zeit: "Mittelschul-Rote Garden" werden in der Anweisung des Parteikomitees Shantung über Berufung eines Provinzliga-Kongresses erwähnt, SWB 23.12.1972; an einem regionalen Liga-Kongreß in Szuchuan nahmen Rote-Garden-Vertreter der Mittelschulen teil, SWB 20.12.1972; die gleiche Formulierung findet sich in den Vorbereitungen für den Shensi-Liga-Kongreß SWB 29.12.1972
- 15) Texte über außerschulische Aktivitäten vgl. URS 68, Nr.1, 4.6.1972, vgl. SWB 13.1.1973

Mitgliedschaft der Kinderorganisation

Jahr	Mitglieder (in Millionen)
1949	0,5
1950	1,9
1951	3,0
1952	5,2
1953	7,0
1954	8,0
1955	10,0
1956	25,0
1957	30,0
1958	35,0
1959	44,0
1960	50,0
1961	---
1962	50,0
1963	---
1964	50,0
1965	---
1966	100,0
- 1973	---

Quelle: V. Funnell, a.a.O., S. 129;
vgl. auch K.H. Pringsheim, a.a.O., S.91